

Komm!

Und der **GEIST** und die **Braut** sagen:

Komm!

Und **der Hörende** soll sprechen:

Komm!

Und der **Dürstende** soll kommen,
der **Wollende** soll empfangen
Wasser (des) Lebens
umsonst.

Offenbarung 22,17 MNT

Hier gibt es etwas geschenkt!

Kommt! Holt es euch ab!

Wirklich geschenkt!

Geschenkt! Wirklich umsonst! Wie ist das möglich? Die Antwort ist einfach: Wir brauchen nicht zu bezahlen, weil alles schon bezahlt ist. Der HERR JESUS hat den Preis entrichtet. ER hat alle Hindernisse beseitigt, als ER am Kreuz von Golgatha den Sieg erungen hat.

Umsonst und ohne Hintergedanken.

In meinem Briefkasten finde ich ein Schreiben von einer Zeitschrift. Im Anschreiben werde ich gebeten, einige Fragen zu beantworten. Es handele sich um eine Meinungsumfrage. Als Dank sollte ich eine „hochwertige Armbanduhr“ als Geschenk erhalten. Während ich den Brief im Papierkorb „entsorge“ denke ich an die Vielen, die ihren Fragebogen einsenden werden. Sie freuen sich, wenn in ein paar Tagen die Uhr kommt, aber wie erstaunt werden sie sein, wenn einige Zeit später ein Paket mit einem Buch und der dazugehörigen Rechnung bei ihnen eintrifft. Das Geschenk war ein „Köder“.

GOTT hat keine „Hintergedanken“. ER ist Licht. ER meint, was ER sagt.

Was gibt es geschenkt?

Die Antwort ist erstaunlich und Menschen, denen die Symbolsprache der Bibel fremd ist, schütteln vielleicht ihren Kopf: „Wasser, bloß Wasser – und dafür so große Worte?“

Dabei ist Wasser sehr kostbar. In vielen Flüchtlingslagern fehlt es an trinkbarem Wasser. Ernten gehen zugrunde, ganze Viehherden verdursten, wenn es an Wasser mangelt. Ja, Wasser kann sehr kostbar sein. Aber hier geht es nicht um einfaches Trinkwasser; hier ist von dem „Wasser des Lebens“ die Rede. Das ist das Wasser, das der HERR JESUS der Frau am Jakobsbrunnen angeboten hat, wunderbares Wasser, wie ihr der HERR erklärte:

Johannes 4,13-14: Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird *nicht* dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.

„Wasser des Lebens“ stillt den Durst für immer. Mehr noch, dieses Wasser wird in dem, der es getrunken hat, zu einer Quelle, dessen Wasser fort und fort fließt, bis hinein in das zukünftige „ewige Leben“. Ursprünglich geht dieses Wasser „aus dem Thron GOTTES und des Lammes“ hervor. Von diesem Wasser wollte der HERR JESUS der Samariterin zu trinken geben. Dieses Wasser ist auch für uns da.

Offenbarung 22,1: Und er zeigte mir einen Strom, das Wasser des Lebens, klar wie Kristall; **er geht vom Thron Gottes und des Lammes aus.**

Ganz überraschend ist eine weitere Erklärung der Schrift:

Johannes 7,37-39: An dem letzten, dem großen Tag des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. **Dies aber sagte er von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten;** denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.

Das Wasser, das der HERR Jesus anbietet, ist der GEIST, den die empfangen sollten, die an IHN glaubten. Das Wasser des Lebens ist der HEILIGE GEIST, den die Glaubenden empfangen und der bewirkt, dass „Ströme lebendigen Wassers“ aus ihren Leibern fließen.

Trinke das Wasser des Lebens! Werde „voll HEILIGEN GEISTES“!

Wer darf kommen?

Zwei Zielgruppen werden genannt: die „Dürstenden“ und die „Wollenden“. Auch in dem eben angeführten Text (Johannes 7,27-39) werden die Dürstenden angesprochen, die auch „wollen“, die zu dem HERRN JESUS kommen und dann auch trinken.

Man kann Durst haben, dann klagen und anklagen – so lange, bis man verdurstet ist.

Da sind zwei Christen. Beide sehnen sich nach dem HEILIGEN GEIST, beide beten um Erweckung. Beide führen ein geheiligtes Leben. Der eine klagt über seine Gemeinde, beschwert sich, dass die Verkündiger nicht genug über den GEIST sprechen, sucht manchen Seelsorger auf und wird nach und nach bitter. Der andere geht mit seinem großen Durst zu JESUS und trinkt und trinkt. Nach und nach beginnen die „Ströme“ zu fließen. Neues Leben entsteht. **Wir müssen nicht nur durstig sein, sondern auch kommen und trinken.**

¹ Apostelgeschichte 6,5; 7,55; 11,24.

Wer lädt ein?

In Johannes 7 ist es der SOHN GOTTES, in Offenbarung 22 sind es „der GEIST und die Braut“. Der „GEIST“ ist der HEILIGE GEIST. Und die Braut? Wer ist die Braut? Wenige Verse vorher, im 21. Kapitel erhalten wir die Antwort:

Offenbarung 21, 9+10: Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm her! **Ich will dir die Braut, das Weib des Lammes, zeigen. Und er führte mich im Geist hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie aus dem Himmel von Gott herabkam ...**

Offenbarung 21,2: Und ich sah die heilige Stadt, **das neue Jerusalem**, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann **geschmückte Braut**.

Die Braut ist das „neue Jerusalem“, die „heilige Stadt Jerusalem“, die aus dem Himmel herabkommt, das „Jerusalem droben“, von dem Galater 4, 26 spricht.

Dieses Jerusalem ist die vollendete Gemeinde.²

Der HEILIGE GEIST lockt durch das Wort GOTTES und durch Sein Mahnen und Erinnern in uns. Die Braut sagt ihr „Komm“ durch ihr Sein, ihr Zeugnis, ihre Schönheit, ihr Leuchten.

Und da sind noch welche, die einladen, nämlich diejenigen, die das „Komm“ von GEIST und Braut gehört haben. „Der Hörende soll sprechen: Komm!“

Es fällt auf, dass der GEIST und die Braut „sagen“, aber der Hörende „soll sprechen“ – „legō“ und „epō“, zwei verschiedene Zeitwörter, beide bedeuten „sagen“ oder „sprechen“. Zwischen dem Einladen des GEISTES und der Braut und der des „Hörenden“ besteht ein Unterschied. Das verstehe ich sofort, wenn ich in mir und meinem Christenleben einen der Hörenden sehe. Welch ein Unterschied besteht zwischen meinem armen Zeugnis und dem des GEISTES und der Braut!

² Das soll hier nicht näher begründet werden; es würde zu viel Raum einnehmen. Lies dazu Cfd-Schrift „S1132 – Papa, wann kommt der HERR JESUS?“, S. 115 – 124.

Es fällt auf, dass „legō“ in der einfachen Aussageform steht. „sagen“, während „epō“ in der Befehlsform steht. Es wird festgestellt: „Der GEIST und die Braut sagen: Komm!“ Wer dieses „Komm“ hört, der „soll“ diese Aufforderung weitergeben, trotz aller Unvollkommenheit. **Es ist ein Befehl.**

Kommen und empfangen

Der GEIST und die Braut rufen: „Komm!“

„Hörende“ gehorchen. Auch sie rufen: „Komm!“

Ich bin einer von den Dürstenden. Ich habe Durst nach dem Wasser des Lebens. Nun werde ich persönlich aufgefordert, zu kommen und zu empfangen.

Zu wem soll ich kommen?

In Johannes 7 lesen wir die Antwort: „... der komme zu MIR!“ Zu dem HERRN JESUS soll ich kommen. Bei IHM bin ich richtig. ER ist es, der das Wasser des Lebens austeilt. ER ist es, der „mit GEIST und mit Feuer tauft“³. Ich muss zu JESUS CHRISTUS laufen, vor IHM niederfallen, IHM meinen Durst klagen. Und empfangen.

Wie empfangen ich?

Das Grundtextwort kann verschieden übersetzt werden mit „empfangen“ und mit „nehmen“, „in Empfang nehmen“. Das gleiche Wort lesen wir in Johannes 1,16. Einige Übersetzungen schreiben „empfangen“, andere „nehmen“.

Da ist jemand, der mir etwas übergibt. Ich „empfangen“ das Betreffende. Ein anderer bietet mir etwas an; Ich „nehme“, und dann habe ich es. Der HERR bietet uns die Fülle des HEILIGEN GEISTES an. Wir nehmen, wir greifen zu, und dann haben wir, was wir so gerne „haben“ wollten.

„Annehmen“, „nehmen“ – das geschieht, indem wir glauben. Der HERR bietet mir das „Wasser des Lebens“ an, ich nehme. Dann habe ich.

³ Matthäus 3,11.

Vor langer Zeit passierte in einer kleinen Dorfschule etwas Unerhörtes: Der Dorfschulmeister wollte den Kindern erklären, was „Glaube“ ist. Ganz vorne in der ersten Reihe saß Franz. Früher setzten manche Lehrer die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Schulleistungen – vorne die Schwächsten und dann aufsteigend bis zum letzten Platz ganz hinten. Franz saß ganz vorne auf Platz Nr. 1.

„Glaube“, so sagte der Lehrer. „ist ganz einfach“. Dabei zog er seine goldene Taschenuhr hervor. Er zeigte sie Franz und sagte: „Franz, die schenke ich dir, nimm sie, und sie gehört dir!“ Der Lehrer hatte damit gerechnet, dass der dumme Franz verwundert gucken würde, es für eine Unmöglichkeit halten, vielleicht verlegen lachen würde. Jedenfalls war er sich sicher, eine gute Veranschaulichung zu haben, um zu zeigen, was Glaube **nicht** ist.

Aber Franz! Franz hörte die Worte des Lehrers, griff schnell zu und sagte: „Danke, Herr Lehrer!“, und der Lehrer hatte keine Taschenuhr mehr. Franz glaubte, was der Lehrer gesagt hatte, ohne Bedenken. „Danke!“

Ich weiß nicht, wie die Geschichte ausgegangen ist. Jedenfalls hatten die Kinder verstanden, was „glauben“ bedeutet.

Dieses „Nehmen“ und damit auch das „Empfangen“ ist kein einmaliger Akt. Es gibt einen Anfang, das erste Mal. Das ist ein glückseliger Augenblick. Welch ein Fehler wäre es, wenn wir es bei dieser Erfahrung belassen würden! Es gibt Menschen, die bekennen: „Ich habe die Geistestaufer erlebt“ oder „ich habe die Geistestaufer“, ähnlich wie man einen Führerschein „haben“ kann. Von den „Strömen lebendigen Wassers“ aber ist in ihrem Leben nichts oder nur wenig zu sehen. Sie haben es versäumt, wieder und wieder zu JESUS zu gehen und sich beschenken zu lassen.

Der GEIST und die Braut und viele Hörende rufen immer noch „Komm!“ Dürstende dürfen, ja sollen immer noch kommen und empfangen. Das gilt auch für diejenigen, die früher einmal voll des lebendigen Wassers waren, jetzt aber durch eigene Schuld wie dürres Land geworden sind. Wer durstig ist, soll kommen. Du sollst kommen. Ich soll kommen.

*Herr, beuge mich!
Wie Du den Lauf
der Ströme hältst in Deiner Hand,
so leite Ströme Deiner Kraft
dahin, wo jetzt noch dürres Land!*

Hedwig von Redern (1866-1935)

Komm!

Haben wir den Ruf gehört? Wollen wir ihm folgen? Was hält uns auf? Der „reiche Jüngling“ (Markus 10,17-22) hatte „Durst“, schreckte aber vor den Konsequenzen zurück – und ging traurig hinweg.

Die Obersten, von denen Johannes 12,42-43 berichtet, „liebten die Ehre bei Menschen mehr als die Ehre bei GOTT“. Sie meinten, von den Menschen verachtet zu werden, wenn die „Ströme des lebendigen Wassers“ sie als Nachfolger des HERRN ausweisen würden. Sie blieben durstig.

Will ich durstig bleiben? Es kann sein, dass der Durst mit der Zeit vergeht, weil wir „lau“ werden.⁴ Lasst uns „kommen“ solange wir noch „Hörende“ sein dürfen.

Komm!

⁴ Offenbarung 3, 15-16: Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ach, dass du kalt oder heiß wärest! Also, weil du lau bist und weder heiß noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.

Mächtige Ströme des Segens!
Lass sie durchfluten die Welt!
Sende die Zeit der Erquickung,
labe das dürstende Feld!

Mächtige, mächtige Ströme! Ströme Dein Wort uns verheißt;
HERR, wir bitten und flehen, send uns in Strömen den GEIST!

Mächtige Ströme des Segens!
Hört ihr es rauschen von fern?
Über die Herzen der Sünder
kommt's wie vom GEISTE des HERRN!

Mächtige, mächtige Ströme! Ströme Dein Wort uns verheißt;
HERR, wir bitten und flehen, send uns in Strömen den GEIST!

Mächtige Ströme des Segens!
Sende sie, HERR, uns noch heut!
Jetzt, wo wir flehend uns beugen,
jetzt, wo die Herzen bereit!

Mächtige, mächtige Ströme! Ströme dein Wort uns verheißt;
Herr, wir bitten und flehen, send uns in Strömen den Geist!

Walter Rauschenbusch (1897)

Offenbarung 21,6: Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst.

Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga
Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibeltexte sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

Abkürzungen: MNT = Münchener NT

P1000